



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XII. Cap. Dominicus komt mit dem Hertzog nach München: Göttliche Gnaden/ so er allda empfangen: Verreißt zu Ihr Röm. Kayserl. Majest. nach Wienn/ vnd wird mit grösten Ehren empfangen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Behausung auff dem Platz vor dem Schloß lo-
girt. Den 17. Tag Novembriß feyn höchstge-
dachte Ihr Hochfürstliche Durchleucht vnd mit
deroselben Dominicus nach allen wolgestellten
Sachen zu Prag auffgebrochen / vnd den 25. an
St. Catharina Tag gegen dem Abend gesund
vnd glücklich zu München angelant / vnd als
sobald in vnser lieben Frauen Stifft-Kirchen ge-
ent / allwo dem Allmächtigen Gott vnd Mut-
ter Gottes gedanckt / vnd das Te Deum Lau-
damus mit gröster Solemnität gesungen worden.
Nach deme nicht außzusprechen / mit was für
Frost vnd Freuden die Herzogin ihren Herrn
vnd Gemahl empfangen / hat selbige sich auch
zu Dominico gewendet / ihn mit gröster Freud
vnd Ehr empfangen / vnd gesagt / sie bedanke
sich höchstens gegen ihm / daß er sein Wort so
Treu gehalten / vnd ihren Herzog also gesund /
vnd mit so fürtrefflicher Victori zuruck gebracht
habe / wie er ihr verheissen hatte.

Das XII. Capittel.

Dominicus kombt mit dem Herzog
nach München: Göttliche Gnaden / so er
alda empfangen: Verreist zu Ihr Röm. Kay-
serl. Majest. nach Wienn / vnd wird mit grö-
sten Ehren empfangen.

Nach dem Dominicus mit seinen Gesellen
nach München kommen / ist P. Petrus à
Matre Dei sein Beichtvatter von der hitzigen
Kranck-

Kranckheit / vnd denen Pettecken (wie man sie nennt) also angriffen worden / daß von seinem Leben verzweiffelt wurde / vnd er von dem Gottseligen Vatter mit den heiligen Sacramenten versehen werden muste / weil sie nun zu Hoflogire waren / als haben Ihre Durchleuchtigkeiten der Herzog vnd Herzogin selbst das Hochwürdigste begleiten / vnd darbey seyn wollen / da es ihm von Dominico zu letztem viatico oder Wegnahrung ertheilt wurde.

Nach dem der Krancke dieses höchste Gut mit größter Andacht empfangen; ein kurze Zeit hernach fragte der Gottselige Vatter den kranken Patrem noch in beyseyn beeder Herzoglichen Personen / wie er sich befinde / vnd ob er etwas verlange / vnd als der Krancke antwortete / daß er äußerlich Durst leyde / vnd einen Trunck Wein verlangete / den ihm die Arzney-Doctores wie Gift verboten hatten / sagte ihm der Gottselige Vatter / ob er den Glauben habe / daß er ihm ein Suppen auß Wein zurichten wolle : als nun diser antwortete / daß er den Glauben habe / vnd haben werde. Beehrte der Gottselige Vatter / daß man ihm Wein vnd Brodt bringen wolle / schüttet den Wein in ein Trinckschäl / brocket das Brodt darein / gibt es dem Krancken / der das Brodt aufsaß / vnd den Wein nach belieben truncke / gleich sich besser befand vnd darauff ruhete. Als hernach gegen dem Abend die Arzney-Doctores kamen / haben sie ihn also gesund vnd
gut

gut beschaffen befunden / daß sie mit grosser Verwunderung die Sach miraculos außgesprochen / insonderheit da sie verstanden / daß diese Gesundheit auff solche Weiß erhalten worden / die nicht natürlich seyn können / sonder vilmehr den Todt selbst verursacht solte haben.

An dem 5. Weyhnacht Abend erfranckte Dominicus selbst an seinem gewöhnlichen Steins vnd Glider Schmergen also / daß er bethligerig verbleiben müssen / vnd den 5. Abend vnd Tag weder der Metten beywohnen / weder Mess lesen können. Es hat ihn aber der Allmächtige Gott begnadet / daß er von dem himmlischen Hof besucht / die Metten durch himmlische Music vnd Gesang der Engel / vor seinem Beth im Zimmer gesungen vnd gehalten / vnd er folgendts von der Hand des Engels communicirt ist worden.

Bald hernach kamme Dominico von Ihr Päbstlichen Heiligkeit Befelch von Rom / daß er sich alsobald zu Ihr Röm: Kayserl: Majestät nach Wienn verfügen / hernach die Herzogen in Luderland / vnnnd Königen in Franckreich besuchen / vnderwegen aber auch zu dem Herzogen in Lothringen reisen / vnnnd sehr wichtige Geschafft bey ihnen handeln / vnnnd also durch Franckreich nach Rom widerkehren solle. Obwol nun Dominicus also schwach vnnnd Franck / vnd das Wetter also grob / kalt vnnnd rauch ware / hat ihn doch so wol dieses alles / als auch das Bitten der Herzogen in Bayrn
von

von dem vollkommnesten Gehorsam nicht abhalten könne / sagte daß für den Gehorsam alles Wetter und Gesundheit gut wäre / und dem Römischen Pabst zugehorsamen / und Gottes Willen zuerfüllen / man nur leyden müsse: und reifete alsobald in Oesterreich nach Wienn.

Als er auff Wienn kommen / ist er von Ihr Röm. Kayserl. Majestät mit grossen Freuden und Ehren empfangen / mit grossem Zulauff des Volcks und Ruff seiner Heiligkeit nach Hof geführt / und allda zu Hof logirt worden. Es besuchte ihn Ihr Röm. Kayserl. Majestät alle Abend / und gleich wie höchstgedachte Ihr Kayserl. Maj. bald die Hochheit seines Verdiensts / und Vortrefflichkeit seines Geists erkennt / also haben sie ihm auch bald all ihr Innerliches vertraut / und mit ihm berathschlaget.

Wann im geheimen vnd Privat-Rath von Glaubens und Religions-oder solchen Statts-Sachen vorkamen / die das Catholische Wesen / Bezäumung der Ketzer / öffentliche Gerechtigkeit / und was dem anhängig ist / betroffen / ersuchte Ihr Majestät auch Dominicum, daß er beywohnen / und seinen Rath und Meinung ertheilen wolte / und geschah / daß höchstgedachte Ihr Röm. Kayserl. Majestät vil grosses vnd himmlisches Licht von ihm theilhaftig wurde.

Es bedanckete sich auch mehr höchsternannte Kayserl. Majest. mit grossem Eyffer seiner Reif / und

vnd trefflichen Verrichtungen / die er bey der Pragerischen Schlacht Gott zu Dienst / vnd dem Catholischen Wesen / vnd ihrem Erk. Haus zum besten geleistet hat / vnd damit sie sich gegen der glorwürdigsten Himmel-Königin / als Überwinderin vnd Obfigerin selbiger vnd aller Ketzer vnd Ketzereyen danckbar erzeigten / haben sie die H. Bildnuß MARIÆ, welche Dominicus in Prager-Schlacht vorgetragen / mit der gangen Hofstatt andächtig verehrt / vnd ihr zu Ehren ein goldene mit Edelgesteinen versezte kostbare Kayserliche Cron machen lassen / solche / wie auch zu triumphirlichen Einführung diser Bildnuß zu Rom 25. feindliche Fahnen / vnd allerley Gewehr / vnd mehr anderes zu Ehren geschenckt.

Es haben auch Ihr Röm. Kayserl. Majestät ihren Herrn Brudern Erk. Herzog Carolum, so in seinem Bisthum entferret war / nach Wienn beruffen / vnd dem Gebett Dominici befohlen / welcher Dominico ein General-Beicht verordnete / vnd die wunderthätige Bildnuß vnser Lieben Frauen de Victoria auch mit trefflichen Schenkungen begabte. Es verlangte auch Ihr Kayf. Majestät / daß er deroselben Kayserl. Prinzen vnd Prinzessinnen / so damahl zu Grätz waren / besuchte / vnd ihnen seinen Segen ertheilte. Weil aber die Päbstliche auffgelegte Commissiones vnd Befelch ihm so vil Zeit nicht zulieffen / als hat er solches nur schriftlich verrichten müssen /

sen / vnd sich Ihr Röm. Kayserl. Majestät allernädigst damit befriedigen lassen.

Die Zeit/die der gottselige Batter zu Wienn verblibe / hat er eingeführet / vnnnd sehr fortgepflanzet die treffliche Andacht des heiligen Carmelischen Scapulier / vnd grossen Nutzen darmit geschafft. Es hat solches erstlich Ihr Röm. Kayserl. Majest. hernach der Erz-Hertzog Carolus / Fürst von Eggenberg Kayserl. Obrist-Hofmeister / vnd fast der ganze Hof angenommen / vnnnd der gottselige Batter vil hundert der heiligen Scapulier in der Kayserlichen Hof-Capellen außgetheilt / vnd mit seinen eyffrigen Predigen / vnd geistlichen Reden / die er dabey gehalten / die Zuhörende höchlich aufferbauet / vnd in der Lieb Gottes / vnd Dienst Mariae der Mutter Gottes eyffrig erkündet.

Wenig Tag wehrete die Freud / Trost / vnd Aufferbauung/welche Ihr Röm. Kayserl. Majestät der Kayserliche Hof / vnd Statt Wienn diesesmahl auß Dominici Gegenwart genießen können / sintemahl er Päbstlicher Befelch halber bald abreisen müssen / jedoch ist höchstgerühmte Ihr Kayserl. Majestät von diser wenigen Zeit an also getröst / vnd vergnügt / vnd gegen Dominico andächtig verbliben / daß sie ihm seines Ordens Einführung zu Wienn / Prag / vnd anderer Orthen verheissen / vnnnd auch bald ins Werck zu stellen angefangen / ihme mit eigener Kayserlichen Hand / oder wann er verhindert war/

war / durch seine Käyserliche Gemahlin Eleonora zu zuschreiben gepfleget / ihn zu seines Geists Vatter angenommen / vnd sich seinen geneigtesten Sohn genennt / vnd vnderschriben. Vnd wann der grosse Nam vnd Heiligkeit Antonij des Grossen / vnd Constantinus der Grosse von der heiligen Catholischen Kirch darumb gerümbt wird (a) weil Constantinus der Grosse / vnd seine Sohn sich durch Brieff befohlen haben in das Gebett Antonij, kan ich auch rühmen / groß nennen Dominicum, groß Ferdinandum, der also hoch verehrt Dominicum, sich vnd seine Sohn münd- vnd schriftlich befohlen in das Gebett Dominici vnd sich selbst nennet einen Sohn Dominici.

Das XIII. Capitel.

Dominicus reist widerumb durch München: vnd Wunderding so sich allda mit ihm zugetragen. Zwo wunderthätige Heilungen an beeden Höhen Churfürstlichen Personen.

VON Wien kamte Dominicus widerumb nach München / wo er sich einige Zeit noch auffhalten müste. Von dem Tag des H. Joseph bis auff den Tag der gnadenreichen Verkündigung M A R I A vnd Menschwerdung Christi, bezeugen Ihr Churfürst: Durchleucht in Bayern / daß man an allen seinen Reden mercken

(a) Brev. Rom. in die S. Antonij 17. lan, lect. 6.